Beschlussvorlage **- öffentlicher Teil -**	St. Ingbert BiosphärenStadt mit Flair Stadtentwicklung und Umwelt (6)

Beratungsfolge und Sitzungstermine

Ö	18.04.2018	Ausschuss für Baumanagement und Werksausschuss
Ö	14.05.2018	Ortsrat St. Ingbert-Mitte
Ö	12.06.2018	Ausschuss für Baumanagement und Werksausschuss

Feste Einzäunung des Elstersteinparkes

Erläuterungen
Feste Einzäunung des Elstersteinparkes

Herr Ortsvorsteher Prof. Dr. Meyer, die FAMILIEN-Partei des Ortsrates St. Ingbert-Mitte sowie die SPD-Ortsratsfraktion haben um Aufnahme des Tagesordnungspunktes gebeten. Es wird auf die beigefügten Anträge verwiesen.
Am 30. April 2018 fand um 17:30 Uhr eine Ortsbegehung mit den Ortsratsmitgliedern sowie Herrn Hans-Werner Krick statt. Dieser hat mit Schreiben vom 4. Mai 2018 wichtige Anregungen und Hinweise als Ergebnis des Ortstermins nachgereicht.

Ein Mitarbeiter der Verwaltung wurde zur Sitzung eingeladen, um die Fragen des Ortsrates zu beantworten.

Am 18. April 2018 wurde die gleiche Thematik bereits im Ausschuss für Baumanagement und Werksausschuss diskutiert. Der Ausschuss hat die Angelegenheit ohne Beschlussfassung an den Ortsrat St. Ingbert-Mitte verwiesen. Nachfolgende Erläuterungen waren Bestandteil der o.g. Ausschusssitzung:

FV Andreas Gaa hat für die FDP-Stadtratsfraktion mit E-Mail vom 05.04.2018 diesen Tagesordnungspunkt für die Sitzung des Ausschusses für Baumanagement und Werksausschuss beantragt.

Das Projekt "Bürgerpark" Elstersteinpark wurde ursprünglich vom Ortsrat St. Ingbert-Mitte, im Besonderen Herrn Bodo Marschall ins Leben gerufen. Über den Ortsrat wurde auch der Kontakt zu Herrn Werner Krick, der mit seinen Schafen und Ziegen den Park beweidet hergestellt. Ein wesentliches Ziel dieses Projektes ist, dem ursprünglichen Zustand des Elstersteinparks wieder näher zu kommen und dies mit nachhaltigen Mitteln im Sinne einer Biosphärenstadt. Ursprünglich handelte es sich beim Elstersteinpark um einen offenen Landschaftspark, der leider im Laufe vieler Jahrzehnte einen waldartigen Charakter entwickelt hat. Um diesem Zustand entgegenzuwirken wurde vereinbart, Teile der waldartigen Flächen abschnittsweise auszulichten und um eine dauerhafte Offenhaltung zu gewährleisten diese mittels Schafen und Ziegen dauerhaft zu beweiden (Waldweide). Dies entspricht auch dem Nachhaltigkeitsgedanken, da durch die Beweidung die laufenden Unterhaltungskosten für Mäh- und Durchforstungsarbeiten eingespart werden können. Im Zuge einer weiteren Entwicklung sollten noch umfangreiche Wegesanierungen, die Errichtung eines Veranstaltungsplatzes inklusive Neubau eines Veranstaltungspavillons, (Durchführung von VHS-Kursen: Malen, Motorsägenschnitzkurse etc.) durchgeführt werden. Aus finanziellen Gründen konnte die weitergehende Entwicklung des Projektes noch nicht abgeschlossen werden.

Zu Beginn des Projektes wurde eine Informationsveranstaltung für die Bevölkerung vor Ort durchgeführt, die überwiegend positiv von den Bürgern aufgenommen wurde.
Auch die vor Ort durchgeführten Veranstaltungen, wie die öffentliche Schafschur speziell für Kinder wurden seitens der Bürger sehr gut angenommen und positiv bewertet. Ebenso positiv sind die Rückmeldungen seitens des DRK-Kurheimes, dessen Patienten und speziell die Kinder von den Schafen und Ziegen begeistert sind.
Kritische Stimmen kommen in der Regel von Hundehaltern, die ihre Bewegungsfreiheit und die ihrer Hunde wesentlich eingeschränkt sehen, da die Hunde in der Regel nicht angeleint werden.
Die ursprünglich angedachte mobile Einzäunung hat sich nicht bewährt, da uneinsichtige Hundehalter ihre Tiere bewusst in die Umzäunung geleitet haben und es dadurch zu Ausbrüchen der Schafe und Ziegen kam. Nach diesen Vorkommnissen wurde eine dauerhafte Einzäunung mittels eines Wildschutzzaunes errichtet, die auch in ihrem jetzigen Zustand bestehen bleibt.
Bis zum jetzigen Zeitpunkt wurde für die Erstellung der Zaunanlage ein Betrag von insgesamt 4.608,31 Euro an Materialkosten von der Fachabteilung "Umwelt und Friedhofswesen" verausgabt. Die Arbeiten wurden in Eigenleistung durch den Baubetriebshof ausgeführt und bis zum jetzigen Zeitpunkt mit 24.008,95 Euro verrechnet.

Eine schriftliche Vereinbarung mit Herrn Werner Krick in Form eines Gestattungs- oder Pachtvertrages wurde bis zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht geschlossen.

Anlagen:

- Antrag der FDP-Fraktion des Stadtrates St. Ingbert vom 5. April 2018
- Antrag der FAMILIEN-Partei des Ortsrates St. Ingbert-Mitte vom 3. Mai 2018
- Antrag der SPD-Ortsratsfraktion vom 4. Mai 2018
- Schreiben von Herrn Hans-Werner Krick an den Ortsrat vom 4. Mai 2018

X 64

Marmit-Latz, Thea

DER OBERBÜRGERMEISTER
der Mittelstadt St. Ingbert
Eing.: 05. April 2018

Von: Andreas Gaa (Gaa Immobilien) <gaa@gaa-immobilien.de>
Gesendet: Donnerstag, 5. April 2018 15:05
An: ZentraleDienste
Cc: Wagner, Hans; Jürgen Karr
Betreff: feste Einzäunung des Elstersteinparkes

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Hans Wagner,

die FDP-Fraktion wurde von betroffenen Bewohnern der Elstersteinstraße informiert, dass

der Elstersteinpark fest mit Metallzäune im großen Stil umzäunt wurde – statt mit mobilen Weidezäunen

Für den zuständigen Ausschuss beantragt die FDP-Fraktion einen Tagesordnungspunkt **im öffentlichen Teil der Sitzung** mit folgenden Fragen:

a) Wurden die Anwohner der Elstersteinstraße rechtzeitig von dieser Maßnahme informiert ?
b) Wer bezahlt die Einzäunung ? – wer hat die Arbeiten ausgeführt ?
c) Wer hat das Ganze in diesem Ausmaße veranlasst bzw. genehmigt ?
d) Wann wird die Einzäunung wieder abgebaut – sodass der bekannte Elstersteinpark für die Anlieger und sonstigen Bewohner der Mittelstadt St. Ingbert sowie deren Gäste wieder zugänglich ist ?

Im öffentlichen Teil möge der zuständige Mitarbeiter (oder die zuständigen Mitarbeiter) darüber berichten. Die FDP – Fraktion legt weiterhin **Wert auf die Offenlegung der schriftlichen Vereinbarung** zwischen dem Nutzer und Profiteur der Einzäunung, Herr Krick, sowie der Stadt (bzw. der mit dem Ortsrat St. Ingbert getroffenen Vereinbarung).

Mit liberalen Grüßen ins Rathaus

Andreas Gaa
FDP –Fraktion im Stadtrat St. Ingbert

Familien-Partei

Ortsrat St. Ingbert-Mitte

Familien-Partei Deutschlands
Postfach 4122 66376 St. Ingbert

Stadt St. Ingbert
Herrn Ortsvorsteher Meyer
Am Markt 12
66386 St. Ingbert

St. Ingbert, 03.05.2018

Beweidungsprojekt Elstersteinpark auf den Prüfstand stellen

Sehr geehrter Herr Ortsvorsteher Meyer,

für die Familien-Partei bitte ich im nächsten Ortsrat das Thema „Beweidungsprojekt Elstersteinpark“ auf die Tagesordnung zu nehmen. Das Projekt sollte vom Ortsrat einer Prüfung unterzogen werden.

Folgende Fragen interessieren:

Welche Ziele sollten ursprünglich verfolgt werden?
Welche Ziele wurden erreicht?
Ist die Verbuschung nicht auf bestimmbare Zeit gestoppt?
Sind die Ziele auch heute noch genauso richtig?
Welche Hilfe/Hilfsflächen könnte man Herrn Krick alternativ anbieten?
Böten sich zur Beweidung nicht auch andere Flächen aus gleichen Gründen an?

Ein noch so sinnvoll für eine Biosphärenstadt erscheinendes Projekt macht nur dann Sinn, wenn die Bevölkerung auch dahinter steht.

Ich bitte die Fragen zum „Experiment“ (Zitat Bericht Saarbrücker Zeitung) zur Sitzung zu beantworten.

Mit freundlichen Grüßen

Monika Hauck

Familien-Partei Deutschlands
Monika Hauck, Ortsratsmitglied
Postfach 4122
Tel: 06894/8950130
66376 St. Ingbert

Ortsratsfraktion St. Ingbert - Mitte

04.05.2018

Herrn
Ortsvorsteher
Prof. Dr. Ulli Meyer
Am Markt 12

66386 St. Ingbert

Sitzung des Ortsrates St. Ingbert-Mitte am 14.05.2018

Sehr geehrter Herr Ortsvorsteher,

im Namen der SPD-Ortsratsfraktion beantrage ich, folgende Punkte in die Tagesordnung der o.a. Ortsratssitzung aufzunehmen:

1. **Beweidungsprojekt Bürgerpark Elsterstein**

   Der Ortsrat hat in seinem Beschluss vom 30.09.2014 im Grundsatz die Durchführung des Beweidungsprojektes „Bürgerpark Elsterstein“ gefasst. Mit der konkreten Gestaltung war er dagegen nicht befasst. Dessen ungeachtet wurde mit der Ausführung des Projektes begonnen und es ist zwischenzeitlich schon zu einem großen Teil realisiert.

   Gemäß § 73 Abs. 3, Satz 3, Ziffer 3 KSVG obliegt es dem Ortsrat, über die Ausgestaltung der örtlichen Park- und Grünanlagen abschließend zu entscheiden, soweit deren Bedeutung nicht wesentlich über den Gemeindebezirk hinausgeht. Nach Satz 2 der selben Vorschrift sind die vom Gemeinderat zur Verfügung ge-

stellten Mittel für diejenigen Angelegenheiten, die in der Entscheidung der Ortsräte liegen, im Haushaltsplan gemeindebezirksbezogen auszuweisen.

Es liegen weder Beschlüsse des Ortsrates über die Ausgestaltung des Beweidungsprojektes vor, noch stehen im Haushalt 2017/18 Mittel zur Finanzierung des Projektes bereit. Soweit in der Vergangenheit rechtswidrig über den Kopf des Ortsrates hinweg Entscheidungen hinsichtlich der Ausgestaltung des Projektes getroffen und Finanzmittel eingesetzt wurden, fordert die SPD-Fraktion Aufklärung, insbesondere die Beantwortung folgender Fragen:

- Weshalb wurde der Ortsrat nicht mit der konkreten Gestaltung des Projektes befasst?
- Wer hat die bisherige Ausgestaltung des Projektes entschieden?
- Aus welcher Kostenstelle wurden die bisher für die Einzäunung der Weidefläche angefallenen Kosten finanziert?

Was die Zukunft betrifft, fordern wir, dass weitere Maßnahmen im Projekt nur nach vorheriger Beschlussfassung des Ortsrates und dann unternommen werden, wenn im Haushalt die erforderlichen Mittel bereitgestellt sind.

2. Telefonzelle Rickerstr. 23, Marktplatz

Beschlussvorschlag:

Der Ortsrat möge folgende, an die Deutsche Telekom gerichtete Resolution beschließen:

„Der Ortsrat St. Ingbert – Mitte hat in seiner Sitzung am 06.02.2018 einstimmig beschlossen, die zum Abriss vorgesehene Telefonzelle am Marktplatz in einen öffentlichen Bücherschrank umzuwidmen. Der Beschluss des Ortsrates hat auch in der St. Ingberter Bevölkerung großen Zuspruch gefunden. Nicht nur die sinnvolle Nutzung, sondern der damit verbundene nachhaltige Umgang mit Ressourcen spricht für die Weiterverwendung der Telefonzellen. Umso unverständlicher erscheint die apodiktische Mitteilung der Deutschen

Telekom: >>**Wir werden dieses Telefonhäuschen (TelH) ersatzlos abbauen<<** und ihr Angebot, eine andere gebrauchte Telefonzelle als Ersatz zu erwerben.

St. Ingbert hat sich als Biosphärenstadt in besonderem Maße dem Thema „Nachhaltigkeit“ verschrieben. Einen ersten großen Erfolg kann sie bereits verbuchen. Im vergangenen Jahr hat sie im Wettbewerb um den „Deutschen Nachhaltigkeitspreis“ in der Kategorie „Städte mittlerer Größe“ einen hervorragenden dritten Platz belegt. Ein ehrgeiziges Ziel der Stadt ist es, in einem der kommenden Jahre den ersten Platz zu belegen. Von daher kann es nicht hingenommen werden, eine Ressourcenverschwendung – wie von ihrem Unternehmen geplant – widerspruchslos hinzunehmen.

Der Ortsrat St. Inbert-Mitte fordert deshalb die Deutsche Telekom auf, die Telefonzelle St. Ingbert Rickertstr. 23 zur Umrüstung als öffentlichen Bücherschrank an ihrem Standort zu belassen.“

Begründung:

Die Deutsche Telekom hat auf den o.a. Ortsratsbeschluss der Verwaltung in fetten Lettern apodiktisch mitgeteilt: >>**Wir werden dieses Telefonhäuschen (TelH) ersatzlos abbauen<<** und sich dabei lapidar auf rechtliche und verwaltungstechnische Gründe berufen. Das ist die Methode „Vogel friss oder stirb“. Sie zeugt von wenig Respekt gegenüber einem ehrenamtlich tätigen Gremium, das sich für die Interessen der Bürger einsetzt und lässt vermuten, dass es wirklich vernünftige in der Sache liegende Gründe für einen Abriss der Telefonzelle nicht gibt. Gerade zu grotesk ist das Angebot der Telekom, die bestehende Telefonzelle durch eine bei Ihnen zu erwerbende gebrauchte Telefonzelle zu ersetzen. Dies insbesondere auch deshalb, weil sie am Ende Ihrer E-Mail den Empfänger mit dem Hinweis „Große Veränderungen fangen klein an – Ressourcen schonen und nicht jede E-Mail drucken“ zum schonenden Umgang mit Ressourcen auffordert. Offensichtlich hat sich diese Einsicht, mit Ressourcen schonend umzugehen, in dem Unternehmen selbst noch nicht herumgesprochen. Dem Vorschlag der Telekom zu folgen

würde nämlich bedeuten, dass die Telefonzelle in St. Ingbert abgebaut und in ein zentrales Lager nach Brandenburg transportiert und von dort eine andere gebrauchte Telefonzelle nach St. Ingbert gebracht würde. Der damit verbundene ökonomische und ökologische Unsinn, kann unter folgendem Link eingesehen werden: https://www.youtube.com/watch?v=GK1B51_xNLM .

Die SPD-Fraktion hat mit der gleichen Argumentation eine Protestnote an die Deutsche Telekom gesandt. Darauf erhielt die Verwaltung folgende Antwort:

> „Sehr geehrter Herr Thiel,
>
> Sehr geehrte Frau Marmit-Latz,
>
> wir haben Ihre Protestnote zum Anlass genommen, um über diesen Standort erneut zu beraten.
>
> Bis zu einer Lösung werden wir keine Veränderungen am Standort in 66386 St. Ingbert, Rickertstraße 23, Marktplatz, STOID: 506501360 unternehmen.
>
> Ich hoffe, Ihnen bis zum Ende des Monats April eine Entscheidung mitteilen zu können.“

Bis heute liegt die angekündigte Entscheidung der Telekom noch aus. Deshalb schlagen wir dem Ortsrat vor, rein für den Fall, dass es eine negative Entscheidung sein sollte, die im Beschlussvorschlag formulierte Resolution zu verabschieden. In Saarbrücken ist es in einem gleichgelagerten Fall gelungen, den Unsinn zu verhindern.

3. Außenanlage bei den städtischen Gebäuden „Josefstaler Str. 187 und 189“

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird gebeten, die gestalterischen und pflegerischen Maßnahmen zu veranlassen, die notwendig sind, um den Außenbereich der beiden Gebäude „Josefstaler Str. 187 und 189“ in einen ordentlichen Zustand zu versetzen.

Begründung:

Durch die Gestaltung der Fassaden der städtischen Wohngebäude „Josefstaler Straße 187 – 189“ hat das Straßenbild eine deutliche Aufwertung erfahren. Was allerdings stört, ist der ungepflegte Außenbereich der Gebäude. Die an exponierter Stelle auf dem Grundstück stehenden, stark ramponierten Glas- und Papiercontainer tragen wesentlich mit zu dem schlechten Eindruck des Wohnumfeldes bei. Es steht zu befürchten, dass der Gesamtzustand der Grundstücksfläche zu wilder Müllablagerung und zu Verschandelung des Grundstückes verleitet und auch die neue Fassade in Mitleidenschaft gezogen wird. Eine Neugestaltung des Außenbereichs und – wenn eine Verlagerung nicht möglich ist – eine diskretere Platzierung der Container, könnten zu einer Verminderung der Gefahr einer Verschandelung des Gebäudes führen.

4. Verlagerung der Motorradparkplätze in der Rickertstraße

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird gebeten, zu überprüfen, ob eine Verlegung der Motorradparkplätze in der Rickertstraße an einen anderen zentralen Ort, z. B. Schmelzerparkplatz, möglich ist.

Begründung:

Der Inhaber der CaféStub, Coskun Karakus, beabsichtigt, vor dem Eingang seines Cafés in der Rickertstraße, für seine Gäste Tische und Stühle aufzustellen. Durch besondere gestalterische Momente, wie z. B. das Aufstellen von Pflanzen, will er dem Ganzen südländisches Flair verleihen und damit auch einen Beitrag zur attraktiveren Gestaltung der Innenstadt leisten. Für sein Vorhaben störend findet er die Motorradparkplätze, die unmittelbar vor dem Bürgersteigbereich eingerichtet sind. Die an- und abfahrenden Motorräder würden seinen Gästen den Aufenthalt verleiden. Er fände es der Sache dienlich, wenn die Stellplätze auf den Schmelzerparkplatz verlegt würden. Unterstützung für seinen Wunsch nach Verlegung der Parkplätze suchte Karakus bei der SPD- Ortsratsfraktion. Er ist bereit, in der Sitzung – aber auch

gerne vor Ort – den Mitgliedern des Ortsrates sein geplantes Projekt zu erläutern.

5. **Fußgängerüberquerungen im Bereich der Einmündung der Blieskasteler Straße in die Oststraße**

Sowohl die Blieskasteler Straße als auch die Oststraße sind auch außerhalb der Hauptverkehrszeiten stark befahrene Straßen. Im gesamten Einmündungsbereich der Blieskasteler Straße in die Oststraße sind keinerlei Einrichtungen vorhanden, die den Fußgängern ein sicheres Überqueren der Straße ermöglichen. Deshalb hat der Ortsrat in seiner Sitzung am 26.01.2016 die Verwaltung gebeten, „eine Querungshilfe für Fußgänger in der Blieskasteler Straße (im Bereich der Einmündung Oststraße) zu installieren und entsprechend dem Verwaltungsvorschlag die Linksabbiegerspur entfallen zu lassen“. In letzter Zeit häufen sich wieder die Klagen der Anlieger über den nach ihrer und auch nach unserer Auffassung untragbaren Zustand. Die Verwaltung wird gebeten, den Ortsrat über die von ihr bisher in der Angelegenheit getroffenen Maßnahmen zu unterrichten.

Die Aufnahme dieser Angelegenheit in die Tagesordnung war bereits für die Sitzung am 06.02.2018 beantragt. Laut Verwaltung war damals eine Stellungnahme wegen urlaubsbedingter Abwesenheit nicht möglich. Es ist zugesagt, sie schnellstmöglich nachzuholen.

6. **Straßenbeleuchtung in der Straße Am Mühlwald**

Seit September 2014 bemüht sich die SPD-Fraktion um eine Verbesserung der Beleuchtung des Fußweges bei der Straße Am Mühlwald. Nach Informationen von Anliegern soll sich vor Ort folgendes zugetragen haben: Zu Beginn des Jahres 2017 seien die Lampen der Straße Am Mühlwald gegen neue Rundlampen ausgetauscht worden, wie sie auch in der Von-der-Leyen-Straße installiert worden seien. Dies habe zu einer deutlichen Verbesserung der Beleuchtung des Bürgersteiges geführt. Nach einer Woche seien diese Lampen wieder gegen Lampen ausgetauscht worden, deren Lichtkegel ausschließlich auf die Straße

ausgerichtet sei. Damit sei hinsichtlich des Bürgersteiges der alte, von den Anwohnern beanstandete Zustand wieder hergestellt worden. Der Ortsrat hat in seiner Sitzung am 06.02.2018 in einen Beschluss die Verwaltung gebeten, bei den Stadtwerken nachzufragen, aus welchem Grund die Rundleuchten (LED-Technik) in der Straße „Am Mühlwald“ demontiert wurden und die jetzige Beleuchtungsvariante installiert wurde. Über das Ergebnis der Nachfrage soll in der Sitzung berichtet werden.

7. <u>Lastwagenverkehr in der Straße An der Donau</u>

Der Ortsrat hat in seiner Sitzung am 07.11.2017 folgenden Beschluss gefasst:

> „Der Ortsrat bittet die Verwaltung, bis zur nächsten Ortsratssitzung zu überprüfen, ob in der Straße „An der Donau“ ein Hinweisschild angebracht werden kann.
>
> Hierzu soll die Verwaltung eine Stellungnahme bis zur nächsten Ortsratssitzung nachreichen.“

Nach dem in der Ortsratssitzung am 06.02.2018 eine solche Stellungnahme nicht vorgelegen hat, wird die Verwaltung gebeten, sie für diese Sitzung vorzulegen.

Mit freundlichen Grüßen

Siegfried Thiel
Fraktionsvorsitzender

Hans-Werner Krick

OB	1	2	3	4	
03	EINGANG				5
02	07. MAI 2018				6
01	Mittelstadt St.Ingbert				7
ABBS					EBA

Ortsrat St. Ingbert Mitte
Am Markt
66386 St. Ingbert

St. Ingbert, 04.05.2018

Elsterstein-Park, hier: Ortstermin 30.04.2018

Sehr geehrter Herr Ortsvorsteher,
Sehr geehrte Mitglieder des Ortsrates St. Ingbert Mitte

Auf Einladung des Ortsvorstehers war ich an o g Ortstermin anwesend in meiner Funktion als „Dienstleister", der die Waldweide organisiert und betreut.

Gestatten Sie mir, dass ich mich nachträglich erneut zu dem Thema äußere und Ihnen einige Gedanken vortrage, die vielleicht helfen können, die aktuellen Probleme zu klären.
Ich habe im Gesprächsverlauf fünf Problemfelder erkannt:

1. Rodelbahn
2. Ausgrenzung der Bevölkerung aus den gezäunten Flächen, insbes. aus dem Kastanienwald
3. Mobilzaun ja, Festzaun nein
4. Zu wenig Bänke, fehlende Papierkörbe, mangelnde Pflegemaßnahmen außerhalb der gezäunten Areale
5. Mangelnde Information der Bevölkerung über das geplante Vorhaben und die einzelnen Baumaßnahmen

Lösungsansätze
Ad 1 Rodelbahn: Hier wurde seitens der Verwaltung ein Fehler gemacht und eingeräumt. Die Freihaltung der Rodelbahntrasse war zugesagt und wurde bei der Planung übersehen. Dieser Fehler wird korrigiert werden. Ich rege an, die Betroffenen zu bitten, konkrete Vorschläge für den Verlauf der Trasse, die Art der Tore, Durchlässe und Wegeüberführungen sowie die „Öffnungszeiten" zu machen. Diese Ergebnisse sollten auf ihre Machbarkeit hin überprüft und ein gemeinsamer Lösungsvorschlag realisiert werden. Dabei wird man die Interessen und Sicherheitsbedürfnisse aller Beteiligten ebenso im Auge behalten wie den Schutz der Bodenoberfläche.

Ad 2 Ausgrenzung: Insbesondere die Argumente, die im Hinblick auf den nahe gelegenen Bolzplatz vorgebracht wurden, sind stichhaltig. Mit Überstiegen an geeigneten Stellen könnte allen Menschen, die die gezäunten Areale betreten wollen, ein Zugang verschafft werden. Kinder könnten verschossene Bälle zurückholen, Pilzsucher ihre Pilze sammeln und im Herbst könnten Kastanien gelesen werden. Kurz: Die Areale könnten jederzeit von jedermann betreten werden, ohne dass Tore geöffnet und geschlossen werden müssen (Hütesicherheit). Zu klären sind allerdings technische Fragen (bspw. Sicherheit der Bauwerke) und Haftungsaspekte (, insbesondere dann, wenn sich Hornvieh im Gehege aufhält).

Ad 3 Mobilzaun statt Festzaun: Gegen Mobilzäune hatte keineR der anwesenden BürgerINNEN etwas einzuwenden. Ihr Einsatz wurde einhellig begrüßt.
Es gibt im Bürgerpark Elsterstein zwei Areale, in denen Mobilzäune sinnvoll verwendet werden können und auch jetzt schon erfolgreich eingesetzt werden: Der westliche Teil der unteren **Wiese** und die Wiese auf dem Nordhang (Tulpenbaum). In diesen beiden Bereichen sind drei wesentliche Faktoren erfüllt, die einen sicheren Einsatz von mobilen Zäunen ermöglichen:

1. Feste und relativ ebene Bodenoberfläche auf buschfreiem Gelände, in der die Zaunspitzen sichern Halt finden und eine gute Trassenführung möglich ist.

Nordendstraße 9 D-66386 St. Ingbert
Tel. + 49 68 94 38 47 47 Mobil +49 160 9155 9174 Hans-Werner-Krick@t-online.de

2. Die Areale bieten auf Grund ihrer Größe und Lage ausreichend Schutz-, Rückzugs- und Ausweichmöglichkeiten für aufgeschreckte Tiere.
3. Auf den Wiesen kommen keine Ziegen zum Einsatz. Reinen Grasaufwuchs können die Schafe bewältigen.

In den **Waldarealen** sind diese Voraussetzungen weder gegeben noch herstellbar. Der Humusboden gibt den Pfählen des mobilen Zaunes keinen sicheren Halt. Das Geländerelief und der Aufwuchs lassen eine ideale Netzführung nicht zu. Mit dem hölzernen Aufwuchs kommen Schafe nicht zurecht, hier müssen Ziegen arbeiten. Ziegen können sich auf die Hinterbeine stellen und daher Zäune problemlos niedertreten. Ziegen haben Hörner, die sich in den Zaunmaschen verfangen können, ohne dass die Ziegen wegen der isolierenden Wirkung des Hornes den Stromstoß spüren. Also setzen die Ziegen ihren Weg fort, ziehen den Zaun um und haben freie Bahn. Da jedoch in unmittelbarer Nähe zwei stark frequentierte Straßen verlaufen, ist es wichtig, dass die Tiere sicher im Gehege bleiben, daher ist in den Waldarealen Festzaun erforderlich.
Bei der oberen und die mittleren Wiese auf der Stadtseite (= Sichtachse) handelt es sich um relativ kleine Areale, die zudem von beiden Seiten durch Spazierwege begrenzt sind. Das erhöht für die Tiere den Schreckfaktor. Wenn es zu panikartigem Erschrecken kommt, laufen die Tiere fast zwangsläufig in den Mobilzaun, der diesem Ansturm nicht standhält.
Aus diesen Gründen kann auf die Anlage eines Festzaunes in den beschriebenen Arealen nicht verzichtet werden.
Was die **Trassenführung und die optische Gestaltung des Zaunes** betrifft, möchte ich folgende Anregung unterbreiten: Alle interessierten BürgerINNEN werden eingeladen konkrete Vorschläge zu machen, wie der noch ausstehende Abschnitt gezäunt werden sollte. Sind diese Vorschläge umsetzbar, werden sie realisiert und man hat eine überprüfbare Alternative und kann ggf. notwendige Nachbesserungen etc. an den bestehenden Zäunen entsprechend ausführen. Dies käme zeitnah bspw. im Bereich des angedachten Pavillons in Frage, der ja ebenfalls neu gestaltet werden müsste, wenn dort der angedachte Bürgertreff realisiert wird.

Ad 4: Bänke, Papierkörbe, Pflegemaßnahmen: Zu den Pflegemaßnahmen außerhalb der gezäunten Bereiche hat Herr Lambert klar und ausführlich Stellung genommen und die meisten Bedenken der AnwohnerINNEN zerstreut.
In der Tat sind zu wenig Bänke und Papierkörbe vorhanden. Hier sollte m. E. dringend nachgebessert werden. In diesem Zusammenhang könnte es Sinn machen, die BürgerINNEN aktiv in die Planung und Ausgestaltung neuer Sitz- und Aussichtspunkte einzubeziehen.

Ad 5: Mangelnde Information: Es hat sich gezeigt, dass der Informationsfluss bislang nicht ausreichend war. Viele Fragen und Bedenken sind entstanden, weil AnwohnerINNEN nicht wussten, was auf sie zukommt bzw. niemanden fanden, der ihre Fragen verbindlich und befriedigend beantworten konnte. Durch gezielte und umfassende Information könnte die Akzeptanz des Projektes deutlich erhöht werden. Mir fallen spontan zwei Maßnahmen ein:
1 Infotafel vor Ort: darauf zu finden
- ein kurzer Text was hier warum geplant ist (Sichtachse, Waldweide, ökologische Aspekte…)
- ein Plan, der die gesamte Größe des Parks zeigt (Weg nördl. des Schafweihers bis Elversbergerstraße, deren Verlauf folgend zum Kutscherhaus, entlang der Gartengrenzen Elstersteinstraße dem Straßenverlauf folgend zum Schafweiher. Darin farblich abgesetzt die gezäunten Flächen).
- Eine kleine Rubrik AKTUELLES samt Hinweis auf den Arbeitskreis der interessierten BürgerINNEN und die Adresse der Website

Nordendstraße 9 D-66386 St. Ingbert
Tel. + 49 68 94 38 47 47 Mobil +49 160 9155 9174 Hans-Werner-Krick@t-online.de

2. Internetauftritt bspw. auf der Website der Stadtverwaltung. Hier kann ausführlich über das Vorhaben informiert und diskutiert werden, so dass jedermann jederzeit über den Stand der Planung informiert ist und seine Ideen, Bedenken, Gedanken einbringen kann.
Ich freue mich, wenn ich einen Beitrag zum Gelingen des ehrgeizigen Projektes Bürgerpark Elsterstein leisten kann.
Ich bin gerne bereit, mit meinen Tieren weiterhin die Pflege der ausgelichteten Areale, die den Wald am Elsterstein ökologisch aufwerten werden, zu übernehmen.
Ich muss aber auch darauf hinweisen, dass ich Hütesicherheit und Planungssicherheit brauche. Ich arbeite mit Lebewesen, die ganzjährig betreut und versorgt werden wollen. Die Tiere kann ich nicht einfach für einen Zeitraum X in eine Garage stellen und abwarten. Ich habe vor 3 Jahren mit dem Aufbau einer Ziegenherde eigens für diese Projekt begonnen. Ohne die Waldweide in der angedachten Form (Zaun, Unterstand, Zugangsmöglichkeit) macht die Haltung dieser Herde weder Sinn, noch kann ich sie artgerecht halten und ernähren.

Mit freundlichen Grüßen

Hans-Werner Krick

Nordendstraße 9 D-66386 St. Ingbert
Tel. + 49 68 94 38 47 47 Mobil +49 160 9155 9174 Hans-Werner-Krick@t-online.de

St. Ingbert
BiosphärenStadt mit Flair

Beschluss

Geschäftsbereich
Stadtentwicklung und Umwelt (6)

Feste Einzäunung des Elstersteinparkes

VO/3556/18/1

14.05.2018 **Ortsrat St. Ingbert-Mitte**
SI/1782/18 **Sitzung des Ortsrates St. Ingbert-Mitte**

Beschluss:

Der Ortsrat St. Ingbert-Mitte fasst hinsichtlich des Projektes Elstersteinpark Folgenden Beschluss:

1. Der Informationsaustausch zwischen den Anwohnern, der Verwaltung und dem Ortsrat hätte besser funktionieren müssen. Dadurch seien viele Missverständnisse und Diskussionen entstanden, wodurch sich verschiedene Anwohner ausgegrenzt gefühlt hätten.
2. Es soll nicht der Eindruck entstehen, dass die Anwohner ausgegrenzt werden sollen. Daher soll den Anwohnern eine Zutrittsmöglichkeit (z.B. Übergang), insbesondere in der Zeit, in der die Pilze und Esskastanien gesammelt werden, gegeben werden.
   Des Weiteren wird an die Zusage erinnert, wonach für die Kinder eine Rodelbahn vorgesehen ist.
3. Die Geruchsbelästigung soll für die Anwohner verringert werden, (z.B. in dem weniger Tiere auf der Wiese vorgehalten werden.
4. Um die Situation mit den Anwohnern zu verbessern, soll ein regelmäßiger Workshop über die geplante Erweiterung stattfinden. Die gemeinsam erarbeiteten Lösungen sollen auch sukzessive in den bisherigen Abschnitten eingeführt werden. Darüber hinaus sollen insbesondere die Veränderungsmöglichkeiten des Projektes überprüft werden.
5. Der aktuelle Sachstand soll einmal pro Jahr dem Ortsrat berichtet werden.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 10
Ablehnung: 4

Enthaltung: 0

Für die Richtigkeit des Auszugs
Im Auftrag

B. Spengler

Kopie an beteiligte Geschäftsbereiche

☐ GB 6, Abt. 60 zur Kenntnis

☐ GB 6, Abt. 64 zur Kenntnis und weiteren Veranlassung

☒ Herrn Oberbürgermeister Wagner zur Kenntnis